

scheint. Es fragt sich, ob es nicht, wie bei vielen faunistischen Zusammenstellungen, angebracht gewesen wäre, sich auf die charakteristischen, in diesem Falle die eingebürgerten und die wahre Gewächshausfauna bildenden, Arten zu beschränken; zum mindesten hätten ohne Schaden die ganz belanglosen Tiergruppen, wie Quallen und Wirbeltiere, fortbleiben können, wenn statt dessen für die deutschen und übrigen europäischen Fundorte genaue Angaben gemacht worden wären.— (Eine Berichtigung: Die nach STADLER erwähnte „*Panchlora* sp.“ gehört nicht zu den Dermapteren, sondern zu den Blattarien).

HANS SACHTLEBEN.

Entomologische Chronik

Gestorben:

CLAUDE MORLEY (geb. 22. VI. 1874 in Blackheath) am 13. XI. 1951 in Monks' Soham House bei Woodbridge, Suffolk. In Epsom College erzogen, lernte er am Ipswich Natural History Museum unter E. P. TAYLOR und arbeitete eine Zeit lang am British Museum. Nach Suffolk zurückgekehrt, verbrachte er dort ein halbes Jahrhundert in wissenschaftlicher Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten: Zoologie, besonders Entomologie, Geschichte, Genealogie. Seine mehr als 150 Publikationen auf entomologischem Gebiet betrafen zuerst Coleopteren, denen er auch später noch sein Interesse schenkte. 1899 begann er aber mit einer Veröffentlichung über *Pezomachus* seine Arbeiten über Hymenopteren, insbesondere die parasitischen Gruppen und namentlich Ichneumoniden. Sein bedeutendstes Werk auf diesem Gebiet ist die fünfbändige „Ichneumonologia Britanica“ (1903—1914); aus den zahlreichen taxonomischen und faunistischen Arbeiten sind weiter besonders hervorzuheben seine 1906—1936 im „Entomologists' monthly Magazine“ und „Entomologist“ erschienenen „Notes on Braconidae“, sein Katalog der britischen Chalcididen (1910), die „Revision of the Ichneumonidae“ (1912—1915), die Bearbeitung der Ichneumones Deltoidei in der „Fauna of British India“ (1913) und die mit W. RAIT-SMITH (1933) verfaßten „Hymenopterous Parasites of the British Lepidoptera“. Außer den Veröffentlichungen über Hymenopteren aller Gruppen und Coleopteren erschien von MORLEY'S Hand eine Reihe von Abhandlungen über Odonaten, Neuropteren, Lepidopteren und Dipteren. Eine besonders erfolgreiche Tätigkeit entfaltete MORLEY auch als Sekretär der von ihm 1929 begründeten „Suffolk Naturalists' Society“ und als Herausgeber der „Transactions of the Suffolk Naturalists' Society“, in denen er selbst zahlreiche Artikel und Notizen aus Zoologie und besonders Entomologie brachte.

EDMOND JEAN-BAPTISTE FLEUTIAUX (geb. 22. X. 1858 in Argenteuil) am 25. XI. 1951 in Nogent-sur-Marne. Von den mehr als 275 Veröffentlichungen einer sechzigjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit ist die Mehrzahl der Systematik der Elateriden, Cicindeliden und Melasiden der Welt gewidmet. Weitere Arbeiten behandeln die Taxonomie der Languriiden, Erotyliden und Eucnemiden. Zahlreiche Publikationen beschäftigen sich mit der Coleopterenfauna (besonders die vorgenannten Familien) der französischen Kolonien; in einer Reihe von Artikeln werden die Schädlinge, besonders die schädlichen Coleopteren tropischer Nutzpflanzen besprochen. Aus den Ausbeuten zahlreicher, besonders französischer Expeditionen nach den verschiedensten Teilen der Erde zwischen 1890 und 1940 hat FLEUTIAUX seine Spezialgruppen bearbeitet. Seine Hauptsammlung ist an das Muséum National d'Histoire Naturelle in Paris, dessen „Correspondent“ Fleutiaux war, gelangt.

JENS PETER KRYGER (geb. 24. XI. 1874 in St. Jørgensbjerg bei Roskilde) am 23. XI. 1951 in Thoreby auf Lolland. Von 1891—1895 Kontorist, besuchte KRYGER bis 1897 Blaagaards Seminarium in Kopenhagen, an dem er 1897 das Lehrerexamen bestand, war seit 1899 Lehrer in Kopenhagener Kommunalschulen, machte 1919 sein Abitur und wurde 1920 Cand. phil. Seit 1900 sammelte er auf zahlreichen Exkursionen große Mengen des verschiedenartigsten Insektenmaterials, das er Instituten, z. B. dem Zoologischen Museum Kopenhagen, und Entomologen, die für die betreffenden Insektengruppen interessiert waren, zur Verfügung stellte. Sein eigenes Interesse galt neben Coleopterenlarven vornehmlich den Chalcidoidëa, besonders den Trichogrammatiden und Mymariden, über die er eine Reihe von systematischen Arbeiten veröffentlichte, von denen besonders die „European Trichogramminae“ (1919/20), die „Bestemmelses-tabel over de Danske Chalcidieslaegter“ (1934) und die „European Mymaridae“ (1950/51) zu nennen sind. Für die Herstellung mikroskopischer Präparate kleiner Hymenopteren hatte er eine besondere Technik entwickelt, über die er auch in den Verhandlungen des III. Internationalen Entomologen-Kongresses Zürich 1925 (1926) berichtet hat und von der wahre Kunstwerke in manchen Sammlungen, so auch der des Deutschen Entomologischen Institutes, Zeugnis ablegen.

Prof. Dr. KURT WOLFGANG WOLFFHÜGEL (geb. 2. XII. 1869 in Mörlheim bei Landau, Pfalz) am 9. XII. 1951 in Cayutue am Lago de Todos los Santos, Chile. Nach Besuch der Gymnasien in Solothurn (Schweiz) und Freiburg i. B. war er kurze Zeit Lehrling in einer Gärtnerei in Erfurt, begann dann 1890 sein Studium an der Tierärztlichen Hochschule Stuttgart, das er an der Tierärztlichen Hochschule Berlin fortsetzte und 1895 in Dresden beendete. Anschließend studierte er 6 Semester Naturwissenschaften in Basel und promovierte in Zoologie mit einer Arbeit über Vogelhelminthen. Nach kurzer Tätigkeit als Tierarzt und als Assistent an der

Tierärztlichen Hochschule Berlin, wurde er an die Landwirtschaftlich-Tierärztliche Lehranstalt — jetzt Fakultät der Universität Buenos Aires — als Professor für Pathologische Anatomie und Parasitologie berufen. Nach achtjähriger Tätigkeit nahm er eine Berufung auf eine gleiche Professur an die Veterinärerschule — jetzt Veterinärmedizinische Fakultät — in Montevideo an. Nach dem Ausscheiden aus seiner Stelle lebte er auf seinem Landgut in Cayutue. Seine Publikationen betreffen vornehmlich parasitologische Fragen, auf entomologischem Gebiet besonders die Parasiten der Haustiere. Das Deutsche Entomologische Institut verdankt WOLFFHÜGEL wertvolle Gaben von Literatur und Insektenmaterial.

Prof. Dr. ALBRECHT HASE, Leiter der Abteilung für Landwirtschaftliche Zoologie der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Dahlem, beging am 16. III. 1952 seinen 70. Geburtstag. Von der Deutschen Zoologischen Gesellschaft wurde er auf der Wilhelmshavener Tagung im August 1951 wegen seiner Verdienste um die Wiederbegründung der Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

Prof. Dr. AUGUST THIENEMANN, Direktor der Hydrobiologischen Anstalt der Max-Planck-Gesellschaft, Plön, wurde von der Königlich-Schwedischen Akademie der Wissenschaften zum ausländischen Mitglied gewählt.

Prof. Dr. HERMANN WEBER wurde zum o. Professor der Zoologie an der Universität Tübingen und Direktor des Zoologischen Instituts ernannt.

Prof. Dr. ERWIN SCHIMITSCHEK wurde zum Vorstand der Abteilung Forstschutz der Forstlichen Versuchsanstalt Mariabrunn bei Wien ernannt.

HANS SACHTLEBEN.

Autorreferat

Hennig, Willi, Grundzüge einer Theorie der phylogenetischen Systematik. Herausgegeben und zu beziehen vom DEUTSCHEN ENTOMOLOGISCHEN INSTITUT, Berlin-Friedrichshagen, 1950, 8°, 370 S., 58 Textfig. 25.— DM.

Die Arbeit stellt einleitend fest, daß der biologischen „Systematik“ eine hinreichende theoretische Grundlegung fehle und macht den Versuch, zur Überwindung dieses Zustandes beizutragen.

Sie geht davon aus, daß die Gesamtheit der Organismen eine viel-dimensionale Mannigfaltigkeit bilde. Demgemäß sei es auch möglich und notwendig eine entsprechend große Zahl von verschiedenen „Systemen“ zu schaffen, von denen jedes die in einer Dimension verlaufenden Beziehungen der Organismen darstellt. Dies sei aber Aufgabe verschiedener Teildisziplinen der Biologie. Die als Systematik schlechthin zu bezeichnende Teildisziplin habe ein allgemeines Bezugssystem zu schaffen, auf das alle anderen Systeme bzw. alle anderen Aussagen über Organismen bezogen werden können.